
-> drucken

Zickenkrieg und Vaginalmonologe

Kabarettduo Schwarz auf Weiß präsentiert einen „Bunten Abend für Farbenblinde“ im Stuttgarter Renitenz Theater

Von Petra Bail

Stuttgart - Die eine ist ein „anämisch-animalisches“, also käsiges Weibsbild, die andere hat zu viel Selbstbräuner erwischt. Christine ist Türkin mit islamistischem Migrationshintergrund und polnischer Oma. Dalila wurde von ihrer Bühnenpartnerin verlassen, weil diese sie „zu farblos“ fand. Die eine ist schwarz, die andere weiß, ein Umstand, der zum „Bunten Abend für Farbenblinde“ führte. So lautet der Titel des ersten Kabarettprogramms des neuen Duos Schwarz auf Weiß von Dalila Abdallah und Christine Prayon, das jetzt im Stuttgarter Renitenz Theater Premiere hatte.

Begleitet von beachtlichem Gesang und groteskem Tanz wird die fiktive (Selbst-)Findungsgeschichte der Darstellerinnen als großangelegte Sammlung aller erdenklichen Klischees, Vorurteile, rassistischer Ausfälle und politisch unkorrekter Einfälle erzählt. Dabei benutzen sie die Ironie als Mittel, um der Wahrheit näher zu kommen. Sind die Deutschen wirklich so fremdenfeindlich, intolerant und besserwisserisch, wenn sie die besten Sonnenplätze mit ihren braunen Badehandtüchern belegen, den Zeigefinger heben und die Drohung mit „jetzt hör mir mal gut zu, Fräulein“ einleiten? Fürchten sie sich vor allem und jedem?

German Angst grassiert in gleichem Maße vor dunkler Hautfarbe, anderen Religionen, Terrorismus, Homosexualität, Aids, Hartz IV und Marihuana. Die Bedrohung lauert für Dalila alias Renate Schlentz und Assistentin Christine überall. Dalila wollte mit ihrem Mann Urlaub in Marokko machen, aber da werde man als Deutsche immer angequatscht. Deshalb hat man sich für den Osten der Republik entschieden. Schweißperlen zeigen sich auf dunkler Haut, als sie erfährt, dass Christine ihr zwölftes Baby erwartet, Aids hat, einen Mann, der in „Import-Export mit Menschen und Tieren macht“ und die 36 Brüder irgendwas mit Pilot und Flugzeugen und so zu tun haben, aber meistens in ihrem kleinen Gebetskreis sind.

Die Erkenntnis, dass alles ganz anders ist als hier mit voller Absicht verkündet wird, ist ein Teil des ironischen Sprachspiels, das die beiden Kabarettistinnen bravourös beherrschen. Die Wahrheit ist ein munteres Heer von Metaphern, die als Überraschungseffekt eingesetzt werden. Das wilde Grimassenschneiden von Abdallah gehört ebenso dazu wie Prayons bemerkenswerte Körperbeherrschung beim „Vaginalmonolog“ tief unter der Gürtellinie.

Privates und Berufliches prallen leicht hysterisch aufeinander und vermischen sich emotionsgeladen in der vollgepackten Geschichte. Beim ultimativen Kabarettistinnen-Casting sucht sich die tiefdekolletierte Dalila Abdallah unter 400 Millionen lustiger Frauen, deren verbindende Eigenschaft die Hässlichkeit ist, Christine Prayon aus, die zwar nicht mit den Ohren wackeln kann, dafür „Romeo und Julia“ als Proll-Show zum Besten gibt.

Natürlich müssen sich die beiden Künstlerinnen, die zum Renitenz-Hausensemble gehören, zusammenraufen. Dafür pflegen sie eine lautstarke und oft wortwitzige Streitkultur auf der Bühne und im Klo. Dort gehen sie sich ausnahmsweise nicht gegenseitig an den Kragen, sondern üben sich beim Pinkeln in hemmungslosen Publikumsbeschimpfungen, was die Zuschauer aus dem Off mithören müssen.

Prayon hat sich erst vor kurzem aus dem erfolgreichen Kabarett-Duo Top Sigrid verabschiedet. Auch das wird spitzzüngig konterkariert. Bei Schwarz auf Weiß ist es Abdallah, die mit der beruflichen Trennung satirisch konfrontiert wird. Man wird daher das Gefühl nicht los, dass der Zickenkrieg auf der Bühne durchaus auch einen therapeutischen Ansatz hat. „Sei du selbst, benutze deinen persönlichen Migrationshintergrund“, lautet der Rat zum Song „Die Achsel des Bösen“. Jede hat ihr Päcklein zu tragen. Doch allen Anfangsschwierigkeiten zum Trotz haben sich hier Zwei gefunden, von denen man wohl noch hören wird. Falls sie sich nicht zerstreiten.

Weitere Aufführungen: 12. März und 19. April. Karten unter Tel. 0711/ 29 70 75.

Artikel vom 05.02.2009 © Eßlinger Zeitung

|  | 